

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 36

Artikel: Lebensgefährlicher Lärm

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kannt. Ich bitte tausendmal um Entschuldigung! Buona notte!»

Er geht. In mir kocht es. Mein Wunder schmiegt sich bereits wieder an mich. Mein Wunder, dessentwegen ich heute mein Versprechen gebrochen und dumme Tauben über eine Stunde lang gefüttert habe; mein Wunder, dessentwegen ich meine Muttersprache verleugnet habe; mein Wunder, dessentwegen ich beimahe einen Herrn niedergeboxt hätte, der nichts anderes ist als der Komplize meines Wunders, der nur auftauchte, weil ich Tor nicht anbissen wollte, und der nun wieder kam, um mich zu schröpfen; mein Wunder, dem ich ein seidenes Taschentuch opferte, mein Wunder, das wie eine Inderin oder Pferserin aussieht und —

Hol der Kuckuck die Liebe ohne Worte!

Ich klopfe an das Glas und rufe laut in meiner deutschen Muttersprache:

«Kellner, zahlen! Und bringen Sie einen Polizisten mit!»

Im nächsten Augenblick ist mein indisches Wunder verschwunden.

Es ist bekannt, daß außergewöhnlich starke Schallwellen, die durch besondere Apparate erzeugt werden, sehr kleine Lebewesen, z. B. Keime oder Bazillen, zu töten vermögen.

Nun werden neuerdings noch merkwürdigere Wirkungen des Schalles bekannt. Der Forscher *J. von Khering-Guggenberger* brachte mehrere weiße Mäuse in Einzelhaft in Glasbehälter. Raschelte der Gelehrte einige Minuten kräftig mit dem Schlüsselbund vor den Gläsern, so sollen einige Tiere den Geist aufgegeben haben. Wurden die Häftlinge zu Tode erschreckt oder haben die von den klirrenden Schlüsseln ausgeschüttelt? Einige Tiere sollen eine wahre Todesangst mit Krämpfen, Lähmungsscheinungen und beschleunigtem Atem durchgemacht haben.

Der Experimentator benutzte zur Abwechslung statt

des Schlüsselbundes ein Motorrad, dessen Rattern den Nagetieren ebenfalls einen tödlichen Schreck einjagte. Einige Tierchen, die früher ansteckende Krankheiten durchgemacht hatten und sich auf dem Wege der Genesung befanden, sollen Rückfälle erlitten haben.

Tierfreundliche Leser werden die Partei der zu Tode gequälten Kreaturen ergreifen. Doch ist der Zweck der Untersuchung letzten Endes ein humaner. Wenn die Mäuse wirklich durch Schallwellen getötet worden sind, so ist ein wichtiger Einfluß des Lärms auf Lebewesen entdeckt worden, dessen Kenntnis für die menschliche Hygiene und auch für Tierschutzbestrebungen verwertet werden kann. Insbesondere ergibt sich die Folgerung, Erholungsbedürftige und Kranke vor Lärm jeder Art möglichst zu schützen. Daß die Leistung der Arbeiter in Fabriken durch Geräusche beeinträchtigt wird, ist schon früher festgestellt worden.

Org.

Waschen ist noch keine Hautpflege ☺ ☺ ☺

im Gegenteil, es schädigt die Haut und macht zunichte, was sorgsame Hautpflege aufgebaut hat; allerdings nur, wenn man sich mit gewöhnlichem Leitungswasser wäscht und badet, dessen Kalksalze die Haut rauh, fleckig und alt machen. Weiches Wasser dagegen ist wohltuend, verleiht der Haut gesundes, reines Aussehen und bildet die Grundlage jeder er-



Für ihren Teint verwendet die gepflegte Frau nur KAISER-BORAX-SEIFE, die mildeste Feinseife, die es gibt.

folgreichen Teintpflege. Durch Zusatz von etwas Kaiser-Borax nimmt man jedem Wasser sofort die schädliche Härte, macht es wundervoll weich, antiseptisch und der empfindlichsten Haut zuträglich.

**KAISER
BORAX**



meinte der Sepp Frischknecht, der schon von jeher und gegen alles etwas mißtrauisch war. Grad jetzt zweifelt er daran, daß man mit diesem neuen VITA-SPÄRVERTRÄG so einfach mit den Jahren ein vermögender Mann werden könnte. Und daß die Familie das ganze Geld, welches einer in 30 Jahren zum Beispiel ersparen wollte, sofort bekommt, wenn er sterben müßte, das dünkt ihn denn doch gar zu sonderbar. Bis jetzt hat er nur gehört, daß reiche Leute sich eine sogenannte Lebensversicherung leisten können. Er möchte da jedenfalls noch genaueres wissen, bevor er's glaubt.

Er soll nur Auskunft verlangen! Die Firma V. Conzett & Huber in Zürich gibt gegen Einsendung des nebenstehenden Abschnittes gerne genaue Auskunft über den Vita-Sparvertrag. Wie der mißtrauische Sepp Frischknecht, werden auch Sie sich gerne überzeugen lassen, daß der Vita-Sparvertrag wirklich eine flotte Sache ist. Besonders das mit den kleinen wöchentlichen Beiträgen, die erst noch zu Hause abgeholt werden und die man mühelos erbringt, ist eine ganz famose Idee. Sie haben das Recht, gegen Einsendung des untenstehenden Abschnittes genaue und kostenlose Auskunft zu verlangen. Man wird Ihnen ein interessantes Schriftchen zuschicken. Benutzen Sie die Gelegenheit!

V. CONZETT & HUBER

Generalvertretung für die Vita=Volks=Versicherung
Morgartenstraße 29 Zürich 4

Unterzeichneter wünscht kostenlos und ohne jede Verpflichtung genaue Auskunft über den Vita-Sparvertrag. Z. I. 36

Name:

Adresse:

Einsenden an V. CONZETT & HUBER, Zürich 4
Morgartenstr. 29, Generalvertretung für die Vita-Volks-Versicherung.